

Hafens sehr vorteilhaft, da sie eine größere Ausnutzung der Tonnage gestattet, sowie Ladung für die aus dem Hafen nach Polen zurückgehenden Eisenbahnwaggons. Ein vollständiges Gleichgewicht zwischen Export und Import wird kaum jemals erreicht werden, da die Struktur des polnischen Außenhandels auf den Export von schweren Rohwaren und den Import von fertigen Artikeln aufgebaut ist. In dem Export über den Danziger Hafen nehmen die Kohlen, genau wie im vorigen Jahre, den ersten Platz ein. Es wurden insgesamt 4 103 173 t Kohlen ausgeführt (1926: 3 404 381 t). Wie man sieht, hat sich der Kohlen-Export über den Danziger Hafen im letzten Jahre noch vergrößert, wovon man auf die Entwicklungsmöglichkeiten dieses Exportartikels schliessen kann. Den zweiten Platz im Export nimmt Holz ein. Es wurden im abgelaufenen Jahre 1 740 365 t Holz ausgeführt (1926: 1 389 033 t). Der Holzexport geht hauptsächlich nach England. Der größte Teil der englischen Holzeinkäufe in Polen wird über den Danziger Hafen befördert. Danzig hat sich als Holzexport-Hafen einen guten Ruf geschaffen und die englischen Importeure kaufen am liebsten Holz in Polen durch die Vermittlung von Danziger Firmen.

Danzig ist heute der größte Holzexport-Hafen in Europa.

Außer diesen Hauptexport-Artikeln wurden im Laufe des Jahres 1927 über den Danziger Hafen ca. 138 154 t Zucker, ca. 52 356 t Getreide, ca. 123 925 t Zement und ca. 40 775 t Mineralöle ausgeführt.

Wenn sich der Getreide- und Zucker-Export aus Rußland vergrößern wird, so wird der Danziger Hafen auch eine bedeutende Rolle in diesem Export, wie vor dem Kriege einnehmen. Bei der Einfuhr nehmen die erste Stelle Erze und Schrott ein. Die Erz-Einfuhr hat im größeren Umfange im Jahre 1926 begonnen. Die in diesem Jahre eingeführten Mengen haben 206 951 t betragen. Im Jahre 1927 ist die Erz-Einfuhr auf 335 601 t gestiegen. Die Alteisen-Einfuhr hat im vorigen Jahre begonnen, sich rasch entwickelt und erreichte im ganzen Jahre 293 835 t. Wenn man noch dazu die Mengen von anderen eingeführten Metallen hinzunimmt, so bekommt man insgesamt 709 637 t. Wenn man berücksichtigt, daß z. B. im Jahre 1925 von den Artikeln dieser ganzen Gruppe nur ca. 100 000 t eingeführt worden sind, muß man anerkennen, daß sich dieser Import im imponierenden Tempo entwickelt hat. Die Erz-Einfuhr über den Danziger Hafen richtet sich nicht nur nach Polen, sondern auch nach der Tschechoslowakei und Deutsch-Oberschlesien. Auf der zweiten Stelle steht die Gruppe von Düngemitteln und Chemikalien mit 345 598 t, was im Vergleich zu 161 441 t im Jahre 1926 einen großen Zuwachs bedeutet. Weiter folgen Lebensmittel, Kolonialwaren mit 251 882 t und Heringe mit 91 115 t. Außerdem sind ca. 118 962 t von verschiedenen Stückgütern eingeführt worden.

Um den immer steigenden Verkehr bewältigen zu können, arbeitet der Danziger Hafenausschuß eifrig an dem Ausbau des Hafens. In den Jahren 1925-27 sind vom Hafenausschuß folgende neue Anlagen im Hafen geschaffen: Es wurden zehn 7 t Kräne mit Greifern für Erz- und Kohlen-Umschlag aufgestellt, darunter 4 im Freibeck und 6 auf dem Weichselbahnhof, wo man eine neue Kaimauer in der Länge von 400 m und 8 m Tiefe am Ufer gebaut hat. Außerdem sind weitere 10 Kräne von verschiedener Tragfähigkeit im Freibeck, am Hafenskanal und auf dem Holm dem Umschlag übergeben. Von diesen Kränen sind 4 Lokomotivkräne, was den Umschlag mit technischen Mitteln in den Hafenteilen, wo keine festen Umschlagseinrichtungen vorhanden sind, ermöglicht. Demselben Zweck dient auch der neugeschaffene Schwimmkran von 25 t Tragfähigkeit. Eine 6000 qm große Umschlagshalle für Stückgüter ist neu erbaut worden und dient dem Umschlag und der Lagerung von Stückgütern. Außer den erwähnten neuen Anlagen, die durch den Hafenausschuß geschaffen worden sind, haben sich auch der Senat der Freien Stadt Danzig und die Privat-Firmen im großen Umfange an dem Ausbau des Hafens beteiligt.

Der oben besprochene Ausbau des Hafens hat sich aber als ungenügend für die Anforderungen des Verkehrs erwiesen. Der Hafenausschuß hat daher im Herbst vorigen Jahres mit dem Bau eines neuen Hafensbassins in Weichselmündung begonnen. Das Bassin wird 450 m lang und 150 m breit, wird mit 3 modernsten Kippanlagen für Kohlen, sowie mit 3 Brücken für Erz- und Phosphat-Umschlag versehen werden. Es soll im Jahre 1929 bereits in Vollbetrieb genommen werden.

Der durchgeführte Ausbau der Anlagen in Danzig hat größtenteils die Schwierigkeiten aus dem Jahre 1926, die beim Umschlag von Maßengütern eingetreten sind, beseitigt. Nach Fertigstellung des neuen Bassins wird sich das Löschen und Laden noch reibungsloser gestalten und es werden sicherlich keine Klagen auf Mißstände im Danziger Hafen mehr zu hören sein.

THE INTERNATIONAL SHIPBUILDING AND ENGINEERING CO. LTD

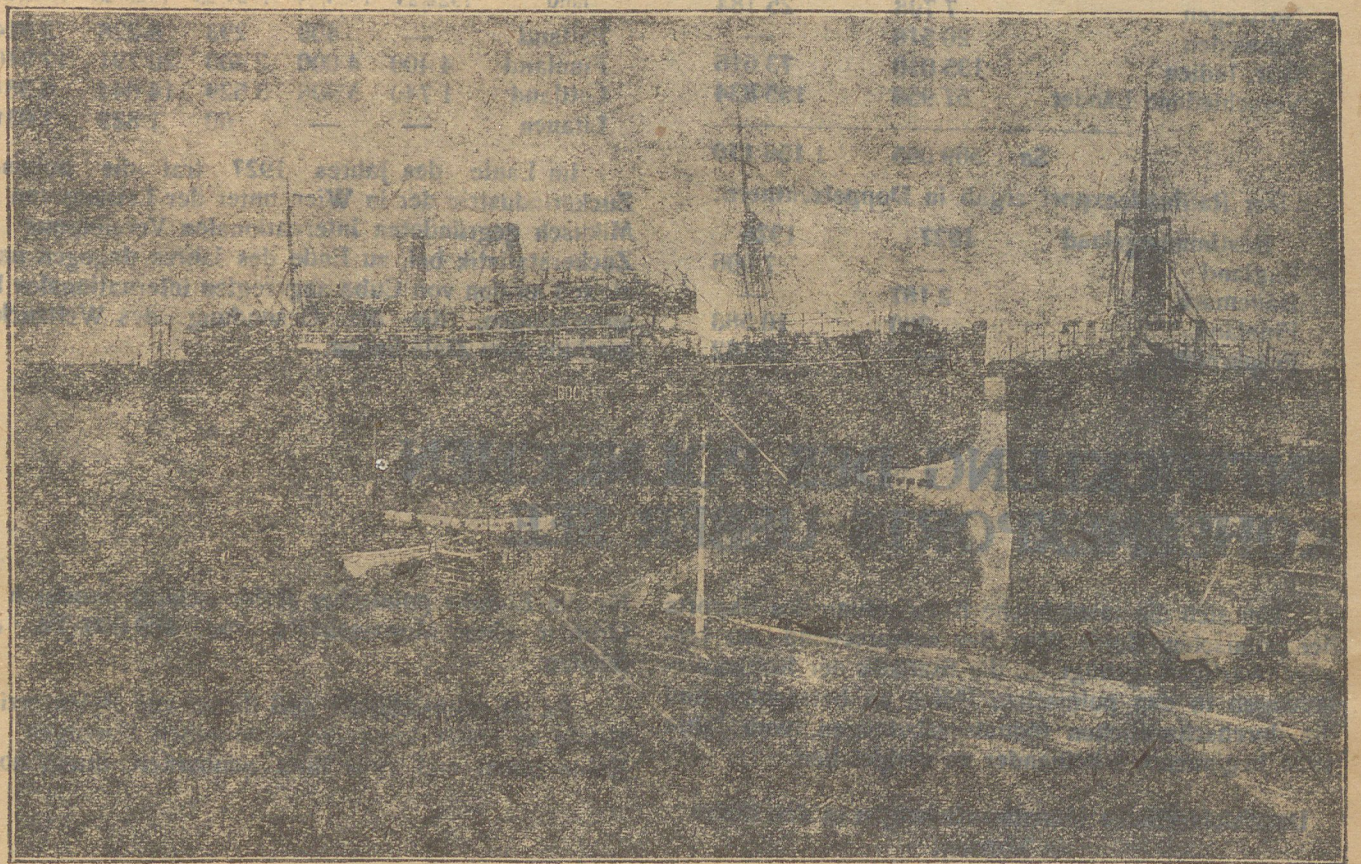
(DANZIGER WERFT UND EISENBAHNWERKSTÄTTEN A.-G.), DANZIG

Auf der „Allgemeinen Landesausstellung“, welche während der Sommermonate in Poznań stattfindet, wird neben vielen anderen Firmen die Danziger Werft in ganz hervorragendem Maße vertreten sein. Sie wird manche mustergültigen Erzeugnisse ihres reichhaltigen Fabrikationsprogramms zeigen, woran das allgemeine Interesse natürlich sehr groß ist. Da dieses Unternehmen, eines der größten des polnischen Wirtschaftsgebietes, für die polnische Wirtschaft von außerordentlicher Bedeutung ist, sei in Nachstehendem ein kurzer Ueberblick über die Entwicklung der Werft nach dem großen Kriege gegeben:

Als nach Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages die Reparationskommission an die Teilung der Objekte heranging, die einst Eigentum der preussischen Regierung waren, wurde die Danziger Werft Gegenstand vieler eifriger Bemühungen sowohl seitens der polnischen Regierung, als auch des Senates der Freien Stadt Danzig. Kein Wunder. War es doch das hervorragendste Industrieunternehmen auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig, mit den vollkommensten und

nehmens endete mit der Entscheidung der Reparationskommission, die die Werke zur Hälfte der polnischen Regierung und zur Hälfte dem Danziger Senat zusprach, unter der Bedingung, daß keine der beiden Parteien innerhalb von 50 Jahren sie auf eigene Rechnung ausnutzen werde. Gemäß dieser Entscheidung wurde beschlossen, eine Internationale Gesellschaft zu gründen und ihr die Werke für diese Dauer zwecks Ausnutzung zu vermieten. Mehrere englische und französische Firmen meldeten sich zur Teilnehmerschaft, jedoch unter der Bedingung, daß die polnische Regierung der Gesellschaft einen gewissen Teil der Bestellung sichert. Um die Bildung der Gesellschaft zustandezubringen, verpflichtete sich Polen, ihr die Reparatur des Eisenbahn-parks, sowie den Bau von neuen Lokomotiven zu übertragen.

Auf dieser Grundlage entstand im Dezember 1922 die Internationale Schiffs- und Maschinenbau Aktien-Gesellschaft (The International Shipbuilding and Engineering Co Ltd.). Es nahmen an ihr Teil: englisches und französisches Kapital je 30 Prozent, polnisches und



Dampfer „Estonia“ im Schwimmdock

modernsten technischen Einrichtungen ausgerüstet. Ein zweites Objekt, um welches sich ebenfalls beide Parteien bemühten, waren die Eisenbahnwerkstätten auf dem Troyl, einstmalig Reparaturwerkstätten der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen.

Die Danziger Werft, gegründet i. J. 1844 unter dem Namen „Königlicher Korvetten-Depotplatz“, erweiterte sich schnell zu einer großen Kriegsschiffswerft und war lange Zeit hindurch Hauptstützpunkt der preussischen Marine. Hier wurden unter anderem die beiden großen Korvetten „Arcona“ und „Gazelle“ gebaut, auch wurden nach dem deutsch-französischen Kriege konsequent sämtliche neuesten technischen Errungenschaften eingeführt; von hier aus gingen schließlich bis in die letzten Jahre vor dem Kriege eine Reihe von Kriegsschiffen, sei es neugebauter oder reparierter, in See.

Der Streit um die Nachfolgerschaft dieses Unter-

Danziger Kapital je 20 Prozent. Deutsches Kapital ist in der Gesellschaft überhaupt nicht vorhanden.

Das polnische Kapital brachten 7 der namhaftesten polnischen Banken auf, darunter an erster Stelle Polski Bank Krajowy, aus der mit der Zeit die Bank Gospodarstwa Krajowego entstand. Außer den gewöhnlichen Aktien wurden auch sogenannte Nutzaktilien herausgegeben, von denen die polnische Regierung den ganzen Polen zufallenden Teil erhielt, und deren Dividende gewissermaßen die Mietsrate für die Vermietung der Werke bildete.

Die polnische Regierung ist mithin an der Danziger Werft dreifach interessiert, und zwar: 1) als Mitinhaber der Werke, 2) als Inhaber von Nutzaktilien, 3) als Inhaber von gewöhnlichen Aktien.

Die Internationale Gesellschaft baut in erster Linie als Haupterzeugnis Schiffe aller Art für See- und Bin-

Kompressor-
loser Diesel-
motor
360 P. S. für
das E.-Werk
Ostrów

